

RonundHermine
Blackout

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Kyra grinste. So leicht würde sie es ihm nicht machen! Zieh dich warm an, Black. Mal sehen, wer am Schluss mit wem spielt.

„Ich fürchte, das könnte etwas eng werden!“, sagte sie cool und zeigte auf die Couch.

Sirius schritt auf sie zu und flüsterte: „Das krieg ich noch hin!“ Und mit einem Schlenker seines Zauberstabes verwandelte sich das Sofa in ein gemütliches Himmelbett.

Kyra grinste, stand auf Zehenspitzen und beugte sich zu Sirius. „Und was denken dann die Anderen, wenn wir beide halbnackt in einem Bettchen liegen?“, hauchte sie ihm ins Ohr.

„Nur halbnackt?“

Parings:

James/ Lily

Sirius/ Kyra

Remus/ ?

Vorwort

Ich finde Sirius einfach toll. Er ist so lässig und witzig...

Ich hatte einmal die Idee, eine FF über ihn zu schreiben, und hier ist das Ergebnis. Es ist eigentlich eine Romanze, da es aber sonst irgendwie langweilig werden würde, habe ich noch einen Chara erfunden (Kyra), in deren Vergangenheit viele Geheimnisse lauern. Eine schrecklicher als die andere... Also ist auch für Abenteuer- und Humorfans etwas vorhanden.

Ich hoffe, die Idee gefällt euch... Viel Vergnügen!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Erste Bekanntschaften
3. Ankunft
4. Schwarzes T-Shirt
5. Quidditch?
6. Spaziergang mit Folgen
7. Frauengespräche
8. Dann lass uns Spielen!
9. Prinzessin!

Prolog

Ich wünsche euch allen ganz viel Spass und hoffe die FF gefällt euch!

*****Vorstellungsrunde*****

Name: *Kyra Jolie*

Aussehen: *Kyra hat lange, goldblonde Locken, die sie am Liebsten offen trägt. Ihre ozeanblauen Augen verleihen ihrem Aussehen etwas Besonderes, auch die weichen Lippen, auf denen sie immer wieder ein leicht glänzender Lipgloss draufschmiert. Lyra ist nicht gerade die Grösste, aber zu den Kleinsten gehört sie auch nicht. Sie reicht ca. an die 1.68 und ihre Figur ist einfach traumhaft.*

Lieblingsfach: *Verteidigung gegen die dunklen Künste*

Haus: *Griffindor*

Merkmale: *Sie hat eine Schlangenförmige Tätowierung im Nacken. Doch wie die dorthin gekommen ist, weiss sie auch nicht.*

Kyra hat ein totales Blackout: Sie kann sich nicht an ihre Vergangenheit erinnern. Sie ahnt nur, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. Zusammen mit ihren Freundinnen versucht sie, den Erinnerungen auf die Schliche zu kommen und da geraten die Drei in schreckliche Gefahr.

Können die Rumtreiber sie retten? Und was ist mit Sirius? Wird er Kyra helfen, obwohl sie ihm die kalte Schulter gezeigt hat?

******ProLoG******

„Mum?“, schrie Kyra ängstlich durch das Durcheinander von wilden Stimmen und furchteinflössende Schreie hindurch. „Wo bist du?“

Tränen rannen ihr über die Wangen, sie war der Verzweiflung nahe. „Mum?“ Kyra drehte sich um, hielt Ausschau nach ihrer Familie. Sie wusste, dass die Chancen, ihre Eltern zu finden, sehr gering waren und doch gab sie die Hoffnung nicht auf. Langsam stolperte sie weiter. Sie wusste kaum was sie tun sollte, sie konnte nicht mehr klar denken. Der Geruch von Rauch stieg ihr in die Nase und liess ihr schwindlig werden, aber sie kämpfte sich weiter durch den Wald. Erst als sie drohte zusammenzubrechen, machte sie Rast.

Kyra rang nach Atem und blickte ängstlich zurück. In ihren glänzenden Augen spiegelten sich lodernde Flammen, die in den dunklen Nachthimmel emporstiegen. Noch vor einigen Minuten spielte Kyra mit ihrem Bruder verstecken, ehe die Hölle losbrach.

Riesengrosse Flammen schossen ihr entgegen, Menschen kamen herbeigerannt, sie versuchten sich vor dem Feuer zu retten. Kyra wurde von der Menschenmasse nur so mitgerissen, egal was sie tat, was sie schrie: Sie wurde dabei von ihrem Bruder getrennt!

Und nun stand sie da, ganz allein. Alleine in dem riesigen Wald, der einst ihr zu Hause gewesen war. Sie hatte diesen Ort immer gemocht, sie hatte sich häufig hierhin zurückgezogen, wenn sie sich schlecht gefühlt hatte. Doch bald wird der heilige Wald nur noch eine Legende sein: Von den gewaltigen Flammen verschlungen und in Schutt und Asche zerfallen.

Kyra fröstelte. Sie versuchte den Kloss im Hals herunterzuschlucken, sie versuchte die Tränen zurückzuhalten. Was ist aus ihren Eltern geworden?, fragte sie sich. Wo sind sie denn jetzt?

Kyras Knie knickten ein, schluchzend fiel sie auf den erdigen Untergrund. Geht es ihnen überhaupt gut? Sind sie verletzt oder noch Schlimmer? Sie vergrub das Gesicht in den Händen, Tränen fanden den Weg zu Boden. Sie wollte sich nicht ausmalen, was mit ihrer Familie alles hätte passieren können. Nein, das wollte sie wirklich nicht...

„Kyra?“

Die Angesprochene schreckte aus ihren Gedanken hoch. Schnell wischte sie sich mit dem Ärmel übers Gesicht und drehte sich um. Vor ihr stand Antonin, der angestellte Gärtner ihrer Familie.

„Kyra, Kleines, lass uns verschwinden!“, sagte er mit tiefer Stimme und streckte ihr seine Hand entgegen. Den Ton seiner Stimme liess deutlich vernehmen, dass er keinen Widerspruch duldet, obwohl er nur ein paar Jahre älter als sie war. Seine schwarzen Haare fielen ihm ins verschmutzte Gesicht und auch sonst sah er ziemlich mitgenommen aus.

Doch Kyra wollte nicht mitgehen. Sie wollte nur eins: So schnell wie möglich ihre Familie aufsuchen und dann verschwinden. Folglich schüttelte sie ihren Kopf und blieb stehen, wo sie war.

Antonin machte einen Schritt auf die Blondhaarige zu und packte sie am Handgelenk. „ Du kommst jetzt mit!“, befahl er.

Seine Stimme bebte vor Zorn, Kyra konnte sich aber nicht erklären warum. Was war eigentlich in ihn gefahren? fragte sie sich und versuchte sich aus seinem eisernen Griff zu befreien. So konnte sie ihn gar nicht.

„Lass mich los!“, schrie Kyra. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, sie konnte kaum atmen. Zu allem Unglück fing es noch an zu regnen, Blitze erhellten für Bruchteile von Sekunden den rabenschwarzen Himmel.

Kyra fühlte sich wie in einem Film. Alles zog an ihr nur so vorbei, sie nahm kaum etwas war. Langsam bekam sie es mit der Angst zu tun. Völlig schutzlos fühlte sie sich, total hilflos.

Sie versuchte sich zu wehren, sie versuchte nach Antonin zu treten, doch er lachte nur.

„Du denkst ja wohl nicht im Ernst, dass du eine Chance gegen mich hast!“ Er grinste sie dreckig an und lachte höhnisch. „Töricht von dir!“ Kopfschüttelnd zog er sie hinter sich her.

Der Regen durchnässte Kyra richtig, sie schluckte. Ihr Herz hämmerte gegen ihr Brustkorb, das Haar klebte an ihrem Gesicht, doch das war ihr momentan völlig egal.

Was sollte sie tun? Was wollte Antonin von ihr? Gedanken wirbelten durch ihren Kopf, es ging alles so schnell.

Plötzlich griff Kyra in ihre Hosentasche und bekam etwas zu fassen, etwas Hölzernes. Ehe sie wusste, was sie tat, zog sie ihren Zauberstab hervor und richtete ihn auf Antonin.

Er allerdings hatte nur so auf einen Angriff gewartet, dementsprechend war er auch darauf vorbereitet. Blitzartig drehte er sich um, richtete seinen Zauberstab auf Kyra.

„Du dummes Mädchen, du hast es nicht anders gewollt!“, brüllte er sie hasserfüllt an. Ein paar komisch klingende Worte fanden den Weg über seine Lippen und noch ehe Kyra realisierte was da geschah, wurde sie von Dunkelheit umgeben.

Ihr Abwehrzauber kam zu spät. Das Einzige, was sie noch wahrnahm, war das kalte Lachen. Das Lachen, dass einem einen Schauer über den Rücken jagte. Nachdem sie auf etwas Hartem aufprallte, verlor sie entgültig das Bewusstsein.

Erste Bekanntschaften

@all: Ich will mich schon im Voraus entschuldigen, für die Verwirrungen, die entstanden sind. Ich denke, momentan hat man kaum einen Durchblick, was eigentlich geschehen war, aber ich verspreche euch, dass ich es im Verlaufe der Geschichte klar wird.

Vielen dank an alle, die fleissig mitlesen. Das motiviert einem immer, zum Weiterschreiben. Danke.

@*aIsHa*: Ja, sie war auch schon vorher eine Hexe! =) Danke für dein Review.

@Laylie ,LasVegas,sam:

Auch bei euch will ich mich für euer Review bedanken. Ihr seid echt super. Vielen dank.

PS: Es ist Antonin Dolohow ;-)

@Sirius81:

WoW ein wunderschönes Kommi. Vielen dank, ich könnte dich knuddeln =) Danke, danke, danke...

Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen: Sonst tut es mir mega leid.

Viel Spass beim Lesen!

oo

Erste Bekanntschaften

Draussen regnete es in Strömen. Kyra sass in einem Zugabteil und schaute hilflos aus dem Fenster. Mit leerem Blick folgte sie den Regentropfen, die langsam von den Scheiben heruntertropften. In den Händen hielt sie einen Brief, er war mehrmals zusammengefasst. Sie wusste eigentlich gar nicht, wie sie hierher gekommen war, nur der eine Brief gab ihr eine winzige Antwort darauf. Aber sonst – Sie wusste es nicht, als hätte sie ihr Gedächtnis verloren.

„Hey.“

Kyra fuhr herum. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass die Wagontür aufgeschoben wurde. „Ist hier noch frei?“, wurde sie von einem rothaarigen Mädchen begrüsst.

Kyra nickte. „Klar!“

Die Rothaarige lächelte und zog ihrem Koffer ins Abteil. Hinter ihr folgte ein schwarzhaariges Mädchen mit rosa Wangen. Sie sah leicht schüchtern aus. Die beiden Mädchen setzten sich auf den freien Bank.

„Ich bin übrigens Lily.“, sagte die Rothaarige und reichte ihr die Hand. „Und das ist Evelyne!“

Kyra legte den Brief bei Seite und strahlte. „Hi, ich bin Kyra!“ Sie warf ihre blonden Haare zurück und setzte sich aufrecht. „Ziemlich kalt heute, was?“

Lily nickte. „Ja und wie!“, meinte sie. „Und das am ersten Schultag!“

„Man kann eben nicht alles haben!“, wurde sie von Evelyne geneckt.

Die Mädchen lachten und unterhielten sich noch eine Weile. Sie vertrieben sich die Zeit, indem sie Süßes assen und sich ausmalten, wie wohl das letzte Schuljahr sein könnte.

Draussen fing es an zu Gewittern, grelle Blitze erhellten den dunklen Himmel.

„Na, ganz toll!“, seufzte Evelyne. Sie hatte Angst vor dem Unwetter, obwohl sie es nicht zugeben wollte. Sie zuckte zusammen, als es donnerte, ihr wurde mulmig. Lily legte ihr die Hand freundschaftlich auf die Schulter. „Na komm, das Wetter kann uns nichts antun. Wir sind in Sicherheit und ich bin ja da!“, sagte sie sachte und nahm sie kurz in den Arm. „Wir sind übrigens bald in Hogwarts, wir sollten uns langsam umziehen.“ Die anderen Mädchen nickten und zogen sich die T-Shirts aus. Doch, noch ehe sie sich wieder angezogen hatten, wurde die Wagontür aufgeschoben und drei Jungen stolperten herein.

„Uuuu, was haben wir denn daa?“, fragte Potter und grinste dreckig. Er und Sirius starteten die verlegenen

Mädchen an. „Lasst euch nur nicht stören.“, fügte Sirius lachend hinzu.

REmus, dem das alles viel zu peinlich war, drehte sich um und nuschelte einige, entschuldigende Worte, die man allerdings kaum verstand. Er blickte auf die Uhr, „Wir müssen in einigen Minuten im Vertrauensschüler-Wagon sein.“, sagte er sanft. „McGonagall sucht euch schon!“

„Ok!“ Lily nickte und zog sich den Umhang über ihre Schulter. Anschliessend suchte sie ihre Tasche, doch sie wurde am Handgelenk gepackt. Ein Dunkelhaariger lächelte sie an und legte ihr die Tasche um. „Ich dachte, die Dame bräuchte vielleicht Hilfe!“, meinte James freundlich.

Lily riss sich los. „Nein danke, ich bin selbst im Stande, mich anzuziehen.“, fauchte sie.

James senkte den Kopf. „Schade!“, nuschelte er, worauf Sirius losprustete. Die Rothaarige funkelte ihn zornig an, sagte jedoch nichts. Sie warf sich ihren langen Haare über die Schulter. „Komm Evelyne, wir gehen!“, meinte sie zu ihrer Freundin und ging den Korridor entlang davon.

Evelyne ist im Hause der Ravenclaws untergebracht. Sie ist ziemlich intelligent und ebenfalls zur Vertrauensschülerin ernannt worden. Also machte auch sie sich auf den Weg und ging neben Lupin her.

James Potter schaute seiner Angebeteten noch lange nach. Er wünschte sich doch nichts mehr, als ein Date mit ihr. Warum hasste sie ihn so?, fragte sich James nicht zum ersten mal. Warum verletzte sie ihn so? Warum? Der Dunkelhaarige kehrte mit hängendem Kopf und den Händen in den Taschen zurück zu seinem Waggon.

Sirius allerdings blieb stehen und schaute Kyra schmunzelnd an. Diese zog sich noch den Minirock an, den sie in ihrer Tasche gefunden hatte und legte sich den Schal um. Sirius half ihr, ein Gentleman, wie er war, in den Umhang und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht. Er setzte sein bezauberndes Lächeln auf und hauchte ihr einen leichten Kuss auf die rechte Hand. „Ich bin Sirius!“, stellte er sich elegant vor. Kyra gefiel ihm schon vom ersten Augenblick an. Nicht nur, weil sie einen verdammt guten Körper hatte, (*er konnte einfach nicht widerstehen und musste ihr beim Umziehen zuschauen*) sondern auch ihre wunderschöne, bläulichen Augen. So schöne Augen hatte er noch nie gesehen.

Kyra zog ihre Hand weg. „Wie schön für dich!“, meinte sie und drehte ihm den Rücken zu. Sie versuchte ihr kleines Kofferchen von der Gepäcklage herunterzubekommen, was ihr nur mit Mühe gelang.

Sirius lächelte nur, er ging zu ihr herüber und half ihr, das Gepäck herunterzunehmen. „Ich mag zickige Mädchen!“, antwortete er charmant.

Kyra fauchte und nahm ihm den Koffer ab. „Ich verabscheue schleimige Machos!“

„Wow, schlagfertig ist die Kleine auch noch!“, meinte Sirius nur grinsend.

Kyras Augen glühten richtig, sie wollte Black endlich loswerden. „Hast du eigentlich nichts Besseres zu tun, als mir zuzuschauen?“, fragte sie und schnappte sich Lilys Koffer. Sie hatte ihr vorhin versprochen, das Gepäck in den Korridor zu stellen.

Der Schwarzhaarige schüttelte den Kopf. „Warum? Ist doch eine tolle Beschäftigung!“ Er lachte und nahm ihr den Koffer ab, wobei er ihre Hand geschickt streifte. Er nutzte jede Gelegenheit, mit ihr zu flirten.

Kyra war wenig begeistert. Es widerte sie an, sich mit ihm länger zu unterhalten. So ein eingebildeter Trottel!, meinte sie. Doch Kyra musste sich auch eingestehen, dass er wirklich süß war. Sie versuchte den Gedanken so schnell wie möglich beiseite zu schieben, Lily hatte sie noch vor diesen Dummköpfen gewarnt. Und doch fiel sie beinahe auf die Anmache herein. Sie mochte Männer, die den ersten Schritt machten.

Kyra, reiss dich zusammen, ermahnte sie sich.

„Man könnte fast bedauern mit dir haben!“, erwiderte sie schliesslich. „Ich kann ja wirklich verstehen, dass du keine andere Hobbies hast, aber dass du dann noch spannen musst.“ Sie schüttelte den Kopf und öffnete die Wagontür. Doch bevor sie rausging, hielt sie inne. „Und übrigens, wenn du schon dabei bist: Du könntest ja unser Gepäck tragen! Dann hast du wenigstens etwas zu tun!“ Sie zwinkerte ihm zu und verabschiedete sich mit einer stilvollen Handbewegung.

Sirius stand da, ratlos. Das war ihm noch nie passiert. War das etwa gerade eine Abfuhr?

Sirius konnte es nicht fassen. Er fühlte sich irgendwie besiegt. Doch ein Black gab nicht so schnell auf, meinte er zu sich. Die werde ich sicher noch zur Vernunft bringen.. Mich kann man doch nicht einfach abservieren, nein! Er schüttelte den Kopf und musste grinsen. Am Schluss wird sie mich für ein Date anbetteln, dafür würde er sorgen.

Aber jetzt musste er sich erstmals um James kümmern. Er war zwar ein hoffnungsloser Fall, so viele Briefe, wie James in den Sommerferien an Lily geschrieben hatte, hatte er selbst im ganzen Leben noch nie verfasst. Wie kann man nur **EINE** einzige Frau lieben? Sirius verstand ihn einfach nicht.

Ankunft

Vielen, vielen, vielen.... **Dank an Sirius81 , sam , Federflügel , Rumtreiberin und an Inora.** Vielen dank auch an andere, jene die Geschichte lesen. Es baut einem einfach richtig auf. Danke!

oooooooooooooooooooooooooooo **AnKuNft** ooooooooooooooooooooooooooooo

Quietschend hielt die rote Lokomotive an. Kyra war aufgeregt, sie hatte schon mehrmals versucht einen Blick auf das Schloss zu werfen, doch der dichte Nebel liess es nicht zu. Ein wenig frustriert stieg sie aus dem Express und wurde sogleich von dem strömenden Regen begrüsst. Toll, dachte sie sich und blickte etwas unbeholfen umher, in der Hoffnung Lily und Eveline zu finden. Als Kyra die Beiden gefunden hatte, war sie bis auf die Haut nass, die Kleidung klebte an ihrem Körper.

„Na“, wurde sie von Lily mit einem Grinsen begrüsst. Sie zeigte den Erstklässlern den Weg zu Hagrid und kehrte dann zu Kyra. „Hast du etwa schon kalt?“, meinte sie lachend, als sie Kyra so bibbernd vorfand. Die Kälte machte Lily nichts, sie war es ja schliesslich gewohnt. Sie war schon des Öftern draussen im Regen gestanden, obwohl sie ja eigentlich in einem warmen Bett im Griffindor-Schlafsaal hätte sein müssen, Lily verdrehte die Augen. Das hatte sie alles nur den Rumtreibern zu verdanken, meinte sie und versuchte die Erinnerungen zu verdrängen.

Lily nahm Kyras Arm und hakte sich bei ihr unter. Sie wollte mit ihr zu einem der Kutschen, die sich ganz alleine fortbewegten ;-) Doch sie kam nicht weit, da sich drei Jungs, oder besser gesagt Machos, zu ihnen gesellte. James spannte einen Schirm auf und schützte Lily damit vor dem Regen. Lily liess frustrierend die Schultern hängen. Wenn man nicht vom Teufel spricht.

„Ich will doch nicht, dass sich die Schönste erkältet!“, meinte der Schwarzhaarige augenzwinkernd. Er reckte sich und zeigte mit seinem Finger geradeaus. „Dort hat es noch eine freie Kutsche!“, meinte er und marschierte auf sie zu. Sirius schritt ganz cool hinter seinem Kumpel her, obwohl er mit vielen Koffern beladen war. Lily staunte nur, wie kräftig er doch war, fragte sich aber, warum Sirius ausgerechnet auch ihren Koffer mitschleppte. Erst als sie das grinsende Gesicht und die funkelnden Augen von Kyra erblickte, glaubte sie die Antwort zu kennen.

Remus bildete das Schlusslicht. Er schaute zu Evelyne, die neben ihm herlief. Als sich die Blicke der beiden trafen, drehte er den Kopf und blickte schämend zu Boden. Sie war so schön, doch er wusste, dass er die Finger von ihr lassen sollte. Schliesslich hatte sie schon einen Freund und er war ja ein Werwolf. Er konnte sich kaum mit seinem Schicksaal abfinden, aber was sollte er machen?

Es blitzte und ein Knall ertönte sogleich. Evelyne zuckte zusammen und schaute ängstlich gegen den Himmel. Remus hätte sie am Liebsten in den Arm genommen und sie beschützt, er riss sich aber zusammen.

Nach einigen Minuten kamen die sechs bei einer älteren Kutsche an.

„Besser als nichts!“, meinte Sirius, als er den Wagen kritisch beäugte. Alle stiegen ein, nur Lily blieb stehen. „Habt ihr eigentlich nichts vergessen?“, fragte sie die Rumtreiber.

„Mmm... Nein, eigentlich nicht...“, antwortete James. „Vielleicht eine Unterhose, aber ich denke, die könnte man notfalls auch in Hogsmead kaufen!“

„Nein, ich meinte etwas völlig anderes.“ Lily schaute jeden Einzelnen an. „Zum Beispiel ein kleiner, molliger Freund, wie zufälligerweise einer Namens Pettigrew???“ Herausfordernd schaute die Rothaarige Potter an.

„oh, der...“, fing James an. Er suchte nach einer passenden Antwort, fand aber keine. Darum setzte er ein Lächeln auf. „Der hat sich bestimmt eine andere Kutsche genommen!“ Zuversichtlich und glücklich über seine

kleine Notlüge nickte er. Er streckte die Hand aus, um Lily zu helfen, doch sie stieg von alleine ein und achtete nicht auf die Hilfe ihres Mitschülers.

„Willkommen, meine lieben Schüler, Willkommen in Hogwarts!“, wurden sie von einem fröhlichen Dumbledore begrüsst.

Nach einer kurzen Rede wurden die neuen Erstklässler in die Häuser eingeteilt. Kyra war sprachlos. Sie hätte nie gedacht, dass Hogwarts so gigantisch war, einfach atemberaubend. Auch mit Bekanntschaften der Geistern hätte sie nie gerechnet und erst recht nicht mit den Krügen, die sich in die Luft erhoben, um einem Saft einzuschenken. Genial!, fand sie und war einfach nur überwältigt von dem, was sie sah.

„Nun kommen wir zu etwas Besonderem.“, fuhr der weise Zauberer fort. „Kyra Jolie, eine Schülerin aus Beauxbatons!“ Mit einem Zwinkern deutete er Kyra auf dem dreibeinigen Stuhl Platz zu nehmen. „Sie wechselte die Schule, da ihre Eltern in den Sommerferien ein Haus in der Umgebung kauften.“, fügte er rasch hinzu und schenkte ihr ein Lächeln. Alle schauten zu Kyra hinauf, sie schluckte.

Ihr Herz hämmerte wie wild, sie war aufgeregt. Ihre Wangen waren gerötet, langsamen Schritten ging sie auf den Stuhl zu. Ihre Gedanken kreisten umher, Kyra strich sich eine Locke aus dem Haar. Sie nahm tief Luft und setzte sich auf den Stuhl. Sie versuchte sie auf die anderen zu konzentrieren, die sie mit funkelnden Augen beobachteten. Doch etwas liess ihr keine Ruhe. Sie konnte sich nicht an Beauxbatons erinnern, sie wusste nichts über diesen Ort. Ihre Eltern hatten ein Haus gekauft?, fragte sie sich verwirrt. Sie konnte sich nicht erinnern.

McGonagall setzte ihr den Hut auf. Es dauerte einige Sekunden, bis er mit brüchiger Stimme seine Entscheidung mitteilte. „Griffindor!“, lautete seine schlichte Antwort. Jubel brach aus, Rotgekleidete klatschten und winkten ihr zu.

Mit einem Lächeln ging Kyra zu Lily, die sich sogleich stürmisch umarmte. „Du kommst von Beauxbaton?“, fragte Lily sie ungläubig. Lily strahlte, Kyra konnte nicht anders und nickte nur.

„Wie geil!“

Nach einigen Worten Dumbledores wurden die Tische mit Essen beladen, es gab allerlei Köstlichkeiten.

Alle amüsierten sich prächtig, bis plötzlich die Tür der Halle aufgerissen wurde. Die Gespräche wurden jäh unterbrochen, jeder wollte sehen, wer so spät ankam.

Eilend kam ein völlig durchnässter Schüler an den Griffindortisch geeilt; Es war niemand anderes als Peter Pettigrew.

Schwarzes T-Shirt

Wieder einmal sind wir bei einer Runde der Bedankung angelangt. Ihr seid echt super! So viele Kommi's; DANKE!!!

@**Gabii_**): Mein besonderer Dank gilt vor allem Dir. Ein super Kommi, vielen, vielen Dank!!!

@**RoseWeasly, Sirius81** : Auch bei Euch möchte ich mich bedanken. Ihr seid klasse!!!

Und zuletzt, an alle meine **anonymen Leser**: Auch bei Euch möchte ich mich bedanken. Ich hoffe sehr, dass euch die Story weiterhin gefällt und ihr mir später auch mal nen Kommi dalässt ;-)

***knuddel* und viel Spass!**

Schwarzes T-Shirt

Die ersten Sonnenstrahlen sickerten durch die Vorhänge des Griffindor-Gemeinschaftsraumes. Gähnend stand Sirius auf, ging kurz unter die Dusche und zog sich dann an. Als er sich fertig gestylt hatte, weckte er seinen besten Freund.

„Jamesii, aufstehen.“, sagte er und rüttelte ihn.

Was is?“, fragte James mürrisch und drehte sich in die andere Richtung.

„Es gibt Frühstück!“

Als der Schwarzhaarige diese Worte hörte, stand er ruckartig auf und streckte sich. Schnell fiel er über seinen Koffer her und suchte sich etwas Anziehbares heraus.

„Warum finde ich es denn nicht?“, fragte er verzweifelt. „Immer wenn man etwas sucht, findet man es nicht. Verdammt!“

„Krone, beruhig dich!“, lachte Sirius. „Was suchst du? Vielleicht kann ich dir ja helfen!“ Sirius ging auf seinen Kollegen zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Du brauchst aber nicht das Shirt, das du mir vor zwei Wochen geliehen hast, oooder?“ Sirius sah ihn fragend an.

Genervt drehte sich James um. „Nein“, antwortete er und stand auf. Schnellen Schrittes ging er zum Wandspiegel und schnappte sich die Haarbürste, obwohl es hoffnungslos war.

„Ach so, jetzt verstehe ich!“ Sirius lehnte sich lässig an die Wand. „Du willst Evans gefallen!“ Tatze grinste. Wie intelligent er doch war. „Dann geh doch nackt. Vielleicht gefälltst du ihr so am Besten!“ Er lachte über den wütenden Blick, den ihm James zuwarf und ging zu seinem Koffer. Dort holte er ein Hemd heraus und warf es Krone zu. „Klappt bei mir immer!“, fügte er grinsend hinzu.

James war immer noch schlecht gelaunt und auch seine Haare liessen sich nicht bändigen. Mürrisch zog er das Hemd an und musste sofort niesen. „Was ist das für ein Gestank?“, fragte er Sirius und deutete auf das Hemd.

„Parfum!“, lautete seine schlichte Antwort. „Auf das stehen Frauen!“, und mit einem Zwinkern ging er die Treppen herunter zur grossen Halle.

Nur wenige Schüler befanden sich in der grossen Halle. Die Meisten waren noch am Schlafen, um am nächsten Tag fit für den Schulbeginn zu sein. Heute bekamen sie die Stundenpläne, nur deshalb war Sirius so früh auf. Er wollte unbedingt als Erster erfahren, welche lockeren Schulstunden sie als Erstes geniessen konnten.

„Wat denkt uu?“, fragte James kauend. „Wa habn wiii suert?“

Sirius trank einen Schluck Kürbissaft. „Hmm... Eine Freistunde für den Anfang wäre nicht schlecht.“ Er verschränkte die Arme hinter seinem Kopf und schloss die Augen, um sich seinen Stundenplan vorzustellen.

„Schade nur, dass das nichts wird!“

Ruckartig drehten sich die Beiden um und erblickten in das Gesicht der rothaarigen Lily.

„Was?“, fragte Sirius überrascht. „Du hast den Stundenplan schon?“, fragte er sie verdattert, als er das weisse Pergament in ihren Fingern erblickte. „Warum?“

„Ich bin Schulsprecherin, falls es dir entgangen ist.“, entgegnete sie. „Und da ich meine Aufgabe ernst nehme, habe ich ihn schon gestern persönlich von Dumbledore erhalten.“ Sie rollte den Stundenplan zusammen und steckte ihn in die Tasche.

„Ach was.“ Sirius verdrehte die Augen. „Und hätte die Lady zufälligerweise die Freundlichkeit uns mitzuteilen, welches Fach wir zuerst erdulden müssen?“, fragte er übertrieben höflich.

Lily grinste. „Vielleicht!“ Sie sah die beiden herausfordernd an. „Aber ich wüsste nicht wieso!“

„Komm schon!“ Flehend schaute ihr Sirius in die Augen. „Ich schenke dir sogar ein schwarzes T-Shirt von dem Quidditch-Kapitän Griffindors persönlich!“

James sah ihn ungläubig an. „Ich dachte, du hast es verloren!“, rief er empört aus.

„Hab ich auch!“ Sirius grinste. „Aber ich denke nicht, dass das Prinzesschen scharf auf das Teil ist.“, fügte er neckend hinzu.

Lily währenddessen schüttelte nur den Kopf. Um schnellst möglich das Thema zu wechseln, schob sie Sirius den Plan zu. „Verwandlung.“, antwortete sie. „Das erste Fach ist Verwandlung!“

Sirius war geschockt. „Nein, bitte nicht Verwandlung!“ Er stöhnte auf. „Mit der alten McGonagall? Toll!“ Verzweifelt liess er den Kopf auf die Hände fallen. „Und der Morgen hat so gut begonnen.“

Die Rothaarige lächelte. James hingegen schnappte sich den Stundenplan und studierte ihn vorsichtig. „Sieht übel aus, Tatze!“, sagte er und biss in ein Brötchen. „Doppelstunde Verwandlung, Wahrsagen und noch eine Doppellektion Zaubersprüche.“

Sirius stöhnte und hob den Kopf. „Denkst du, ich könnte McGonagall dazu überreden, uns einen anderen Stundenplan zu machen?“ Hoffnungsvoll sah er seinen Kumpel an.

Dieser lachte nur. „Und wie willst du das bitte anstellen?“

Tatze grinste schief. „Och, da fällt mir schon das ein oder andere ein!“ Sirius fuhr sich automatisch durch die Haare.

„Wenn Sie denken, dass ich auf eine dumme Anmache hereinfalle, Mr.Black, dann täuschen Sie sich gewaltig.“ Minerva kam mit strenger Miene auf den Griffindortisch zu und hielt ihnen zwei Stundenpläne hin.

Lily und James verkniffen sich das Lachen, Sirius hingegen fand das eher weniger lustig. „Bitte Professor McGonagall, das können Sie uns doch nicht antun!“ Sirius setzte seinen Hundeblick auf, in der Hoffnung, sie doch noch umzustimmen.

„Sicher kann ich das!“, antwortete sie prompt und wandte sich zu gehen um. „Ich weiss zwar nicht, welche Mädchen ihrer Fassade missfallen Mr.Black und wirklich glauben, dass Sie sich so fühlen, wie Sie vorzugeben versuchen“, fuhr sie streng weiter. „Aber ich, Mr. Black, ich ganz bestimmt nicht!“

„Aber Professor... Habe ich Ihnen heute eigentlich schon gesagt, wie jung sie eigentlich ausseh...“

McGonagall kam zum Stehen. „Mr.Black, wollen Sie heute schon Hauspunkte verlieren?“ Mit ihrem skeptischen Blick musterte sie ihn von oben bis unten. „Na also!“, meinte sie und huschte davon.

Sirius drehte sich um. „Alte Schachtel!“, fluchte er. „Was denkt sie eigentlich, wer sie ist?“, fragte er die anderen.“ Nur weil sie mit dem Schulleiter vögelt, heisst das noch lange nicht, dass sie das Recht hat, mich so zu behandeln.“ Mürrisch faltete er seinen Stundenplan zusammen und steckte ihn in die Hosentasche.

Lily lachte. „Doch, kann sie.“, meinte sie und streckte ihm die Zunge raus. „Aber wie kommst du darauf, dass da etwas läuft?“ Sie beugte sich über den Tisch, es musste schliesslich nicht die ganze Schule erfahren, was sie da besprachen.

Sirius stand auf. „Das ist einfach.“, fing er an. „Jeder merkt doch, dass die scharf auf den Schulleiter ist.“ Grinsend lief er Richtung Ausgang davon.

Lächelnd drehte sich die Rothaarige James zu. Dieser studierte seinen Stundenplan und bekam kam etwas mit. Erst als Lily ihn fragte, ob das stimmte, was Sirius eben erzählt hatte, blickte er auf.

„Keine Ahnung!“, sagte er und zuckte mit den Schultern. Er schaute ihr tief in die Augen, er konnte kaum klar denken. Eigentlich wollte er ihr etwas sagen, doch er wusste nicht mehr was es war. Diese wunderschönen Augen!

Lily schnappte sich ein Brötchen. „Was ist?“, fuhr sie ihn an. Sie hasste es, wenn er sie so anstarrte.

James war sprachlos. Er streckte ihr nur seinen Stundenplan hin.

Lily nahm ihn entgegen und überflog die Zeilen, jene sich unter dem Plan befanden. Geschockt sank sie das Blatt. Nein! , war das Einzige, was ihr in den Sinn kam. Nein, bitte nicht! Warum ausgerechnet er?

Quidditch?

@FiiiBee ,Belly , °*Hermine*° ,*birdy*,Sirius81 ,Gabii_ :) :

WoW, ihr seid soo toll! Vielen, herzlichen Dank! Sooo viele Kommi's, wow! Ich weiss echt nicht, was ich sagen soll, wie ich euch danken soll. => Ihr seid einfach total klasse, vielen Dank! Ich hoffe, dass ihr mit diesem Kapitel auch zufrieden seid....Nochmals danke!!!

@jules1210 :

Ein riesiges Dankeschön geht auch an dich. Auch dafür, dass du mich auf den Rechtschreibfehler aufmerksam gemacht hast, vielen Dank! *umarm*

@Inora :

Oh danke, danke, danke. Ein wunderschöner Kommi von dir. WoW! Ich weiss echt nicht, was ich ohne dich tun soll! => Danke für alles. Ich beeile mich auch fürs weiterschreiben ;-) Jetzt habe ich Ferien und deshalb werde ich sehen, was sich machen lässt.Liebe Grüsse

@sam :

Hey du! Auch ein riesengrosses Danke an dich! Vielen dank! Peter kam zu spät, weil er zu Fuss kam. Die Runtreiber teilten sich ja eine Kutsche mit den Mädchen und hatten Peter völlig vergessen. (Es hatte ja auch keinen Platz mehr ;-)) Ich hoffe, ich konnte dir helfen... Wenn du noch weitere Fragen hast, dann melde dich, ja?

Sooo, nach laaaaaaanger Zeit (dafür entschuldige ich mich) ein neuer und hoffentlich spannender Teil. Macht's gut ihr Süssen!

oo

Quidditch?

Kyra währenddessen musste bei Dumbledore einen Besuch abstatten. Er erklärte ihr einiges über Hogwarts, wie es in dieser Schule so läuft und gewisse Regeln die sie einhalten sollte. Als er das Gespräch beendet hatte und der Tee schon leergetrunken war, fragte er sie, ob sie noch einige Fragen hatte. Als sie schliesslich mehr über die Vergangenheit wissen wollte, blockte er ab. „Ein andermal, vielleicht!“, hatte er nur gesagt und schickte sie dann raus.

Verwirrt über das Ende des Gespräches machte sie sich auf den Weg in die grosse Halle. Dort hatte sie mit Lily abgemacht.

Kyra steckte sich einen Kaugummi in den Mund und bog um die nächste Ecke. Vor Schreck blieb sie stehen. Nein, der hat mir noch gefehlt.

„Guten Morgen Prinzesschen!“, wurde sie von einem grinsenden Sirius begrüsst. Er hatte es sich auf dem Geländer der Treppe gemütlich gemacht und sass cool darauf. „Ich habe schon auf dich gewartet!“

Kyra atmete aus. Wozu hatte sie denn das verdient?

Eilig ging sie auf die Treppe zu und ignorierte ihn einfach. Als sie die ersten Stufen herunterging, folgte er ihr.

„Wo warst du, meine Süsse?“ Sirius lächelte sie an und strich sich durchs Haar.

Kyra blieb stehen und drehte sich ihm zu. „Halt einfach die Klappe, ok?“, sagte sie sanft und fuhr ihren Weg fort.

„Ich dachte nur, dass ihr, also du und Lily, Lust habt eine Runde Quidditch mit uns zu spielen.“, fuhr er mit süsser Stimme fort. „Remus und Evelyne helfen sicher auch.“

Sie kamen unten an. „Warum denkst du, dass wir ausgerechnet Quidditch mit euch spielen wollen?“ Kyra sah ihn fragend an. „Ihr gewinnt ja so oder so und eigentlich wollt wir es uns am See gemütlich machen und uns auf die Schule vorbereiten!“

Sirius schaute sie verblüfft an. „Ihr wollt lernen? An einem solchen, wunderschönen Nachmittag? Ihr wollt komplizierte Bücher lesen, bei denen niemand nachkommt?“ Er schüttelte den Kopf. Frauen!, dachte er insgeheim und konnte kaum glauben, dass sie einen Nachmittag opfern wollten, um bei den Lehrern einen guten Eindruck zu schinden.

Kyra lachte. „Das habe ich so nicht gesagt!“

„Aber zumindest so gemeint!“, vollendete Sirius den Satz. Er schaute sie traurig aus seinen grauen Augen an. „Ach bitte, kommt schon. Wir geben euch 50 Punkte Vorsprung!“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich fürchte, das reicht nicht!“

„Sturkopf!“, meinte der Schwarzhaarige beleidigt und verschränkte die Arme vor der Brust.

Sie lachte nur und ging dann, gefolgt von ihm in die grosse Halle. Als sie dort ankamen, setzte sich Kyra gleich neben Lily. Sie merkte sofort, dass etwas nicht stimmte.

„Lily?“, fragte sie einfühlsam. „Was ist denn los?“ Kyra legte ihr die Hand auf die Schulter. Lily sah irgendwie geschockt aus.

„Das ist los!“, sagte sie und gab ihr den Stundenplan von James. Sie war verärgert, ziemlich sogar. Wie konnte er es wagen?

Sirius stand hinter Kyra und beugte sich über sie, um die Zeilen auch lesen zu können.

Sehr geehrter Mr. Potter

Ich will ihnen hiermit mitteilen, dass ich sie als Schulsprecher ausgewählt habe. Da ich viel Potential in Ihnen sehe, denke ich, dass sie zusammen mit Miss Evans ein tolles Team bilden. Weiteres möchte ich mit Ihnen in meinem Büro um 20.00 Uhr besprechen.

Weiterhin alles Gute, Dumbledore

Er fing an zu lachen. „Das gibt es nicht! Du?“, fragte er James.

Kyra warf ihm einen wütenden Blick zu. „Ich gratuliere!“, sagte sie zu James und klopfte Lily mitfühlend auf die Schulter. „Da kann man nichts machen!“

Lily stand frustrierend auf. „Aber warum du? Ich meine, es gibt genügend andere, zuverlässigere Schüler als DU!“, meinte sie und sah ihn aus blitzenden Augen an.

James zuckte nur mit den Schultern. „Ich habe eben das gewisse Etwas!“ Er schaute sie grinsend an, herausfordernd. Lily fauchte nur und verliess eilig die grosse Halle.

Sirius fing an zu Lachen. „Du hast noch eine Menge zu lernen!“, sagte er zu seinem Freund und stand auf. „Na was ist? Kommst du? Wir wollt doch noch Quidditch spielen!“

Krone nickte. Ihm wurde erst jetzt bewusst, dass er als Schulsprecher öfters die Gelegenheit hatte, mit seiner Lily zusammen zu sein. Grinsend erhob er sich. Ja, das werden noch Zeiten!

„Wer zuletzt bei der Umkleide ankommt, gibt ne Runde Butterbier aus!“, meinte er und rannte davon.

Kyra klappte den Mund auf. Stirnrunzelnd wendete sie sich an Black. „Butterbier?“, fragte sie verblüfft.

Sirius nickte. „Ja, Butterbier!“

„Aber das ist doch nicht legal, oder?“

Er lächelte nur. „Na und?“ Zwinkernd lief er davon, drehte sich noch einmal um. „Das wird heute ja wohl nichts mit Fliegen, nehme ich an.“ Sirius setzte seinen typischen, coolen Blick auf.

Kyra schüttelte bedauernd den Kopf. „Nein.“

„Ok, ein anderes Mal!“ Er verabschiedete sich und verschwand hinter der Tür. Er wusste, dass die Runde dieses Mal wohl auf ihn fällt, also versuchte er es gar nicht, Krone aufzuholen.

Spaziergang mit Folgen

@Belly, Naomi:

Vielen Dank an euch beiden. Ihr seid mir "treu" geblieben ;-) Ihr seid echt super, danke für alles!

@sam:

Ich danke auch dir für alles... ;-) Ich weiss es war für die Wartezeit ziemlich kurz. Aber dafür gibt es ja jetzt schon der nächste Teil. Ich hoffe, er gefällt dir.

So und jetzt wünsche ich Euch viel Spass beim Weiterlesen. Ich hoffe, das Chap gefällt euch. Ich denke, dieser Teil ist etwas schnell gegangen, ihr werdet es dann sehen ;-) Auf jeden Fall wird der nächste Teil gefühlvoller, mit ausführlichen Gesprächen unter Jungs und Mädchen =)
Nochmals danke an alle...

Spaziergang mit Folgen

Kyra ging in den Schlafsaal, packte ihre Bücher zusammen und ging mit Lily runter zum See. Auf dem Weg dorthin trafen sie auf Evelyne.

„Hey komm, so schlimm ist Potter doch nicht!“, versuchte Kyra ihre Freundin zu trösten.

Lily blieb stehen. „Du hast ja keine Ahnung!“, antwortete sie. „Sieh ihn dir doch nur mal an.“

„Also ich finde ihn süß!“, mischte sich Evy ein. Ihre Wangen nahmen den rosafarbenen Ton an. „Wenn sich doch nur einer für mich so ins Zeug legen würde...“

„Nee, glaub mir, auf das könnte man echt verzichten.“ Lily hatte eigentlich an etwas Anderes denken wollen, um sich abzulenken. Sie sah Potter oft genug, da musste sie sich nicht auch noch über ihn unterhalten. Aber ihre Freundinnen liessen nicht locker, wie sie befürchtet hatte. Sie atmete die frische Luft von draussen ein, liess ihre Tasche ins Gras fallen und setzte sich. Aber für ihre Freunde machte sie alles. Sie wusste, dass sie das Gespräch wohl oder übel noch eine Weile beschäftigen würde. Also lehnte sie sich an den Baum und versuchte sich zu entspannen. „Mit ihm kann man einfach nicht richtig Arbeiten. Ich meine, das Einzige, dass ihn interessiert ist Quidditch...“

„...und dich!“ Kyra grinste und setzte sich ebenfalls. Sie setzte sich ihre Sonnenbrille auf die Nase und hörte Lily genüsslich zu. Sie fand es, im Gegenteil, ganz lustig über die Jungs zu quatschen.

Nach einer halben Stunde, in denen sich die drei nur amüsiert hatten, kam plötzlich ein Ball dahergeflogen und riss die drei jäh aus ihrer Unterhaltung. Mit Schrecken stellten sie fest, dass sie noch keine einzige Sekunde fürs Lernen geopfert hatten.

Als Kyra den Ball geschickt auffing, klatschte jemand in die Hände. Und schon tauchten die drei Machos hinter der nächsten Ecke auf.

„Du beeindruckst mich immer wieder.“ Sirius lächelte. „Von wegen, du kannst nicht Quidditch spielen!“ Zwinkernd schaute er Kyra an.

„Was macht ihr hier?“, wechselte diese das Thema, um nicht auf die Flirtversuche einzugehen.

James lehnte sich an den Baum und fuhr sich durchs Haar. „Dürfen wir nicht mal eine Pause machen?“, fragte er höflich.

„Tsss...“ Lily beäugte ihn skeptisch. „Als wäre Fliegen und nach einem Schnatz suchen so anstrengend.“

„Du glaubst mir nicht?“ James liebte es, wenn sie ihn herausforderte.

„Nein!“

„Dann wollen wir mal sehen!“ Er grinste und zauberte zwei Besen herbei. Den einen streckte er Lily hin. „Na was ist?“, fragte er sie provozierend. „Lust auf ne Runde Anstrengung?“

Zur Überraschung der Mädchen ergriff Lily den Besen und setzte sich darauf. „Wer den Schnatz zuerst fängt, gewinnt!“ Sie lächelte und schwang sich in die Luft. Sie wusste auch nicht, was sie da geritten hatte. Schliesslich musste sie lernen. Aber andererseits wollte sie James beweisen, dass sie auch Fliegen konnte. Irgendwie wollte sie sich sowieso noch rächen, weil er Schulsprecher war. Er konnte kaum etwas dafür, das war ihr klar! Doch immerhin war es ein Grund für ihr komisches Verhalten. Sie schob ihre Gedanken beiseite, sie musste sich ja auf das Spiel konzentrieren. Ok, zuerst das Vergnügen und dann das Lernen!

Evy schaute Kyra verblüfft an. „Wir wollten uns doch auf den Unterricht vorbereiten!“, stellte sie fest. Als Ravenclaw-Mädchen war sie sich das gewohnt. Sie senkte ihr Blick auf das aufgeschlagene Buch und versuchte die Zeilen vor ihr zu verstehen. Nur leider begriff sie kaum etwas.

„Kommst du nicht nach?“, fragte Remus sie und schaute sie freundlich an.

„Ich...doch...nein...“

Er lächelte sie an und setzte sich. „Ich kann dir vielleicht helfen. Lass mich mal sehen!“ Remus schaute Evelyne von der Seite an und als diese nickte, zog er das Buch zu sich und studierte die Seite. „Ach, das ist ganz einfach!“

Na toll! Jetzt war Kyra alleine. Warum taten ihr ihre Freundinnen das an? Sie versuchte zu lächeln und locker zu wirken.

„Dann sind wir wohl die Einzigen, die übrigbleiben.“ Sirius grinste.

Kyra verdrehte die Augen. Als ob ihm das etwas ausmachen würde. So viel sie dem vorherigen Gespräch entnehmen konnte, war Sirius der beliebteste Junge der Schule. Er nutzte jedes Mädchen aus und versuchte sie ins Bett zu kriegen. Nur darum ging es ihm!

„Lust auf einen Spaziergang?“

Ganz sicher nicht!

„Ok!“ Kyra war selbst überrascht. Warum ging sie auf seine dumme Anmache ein? Sie war bestimmt nicht so wie die Anderen, sie würde ihn abblitzen lassen. Er war ein Arschloch. Er kennt keine Gefühle, er....

„Wie alt bist du?“, fragte Black sie.

Kyra schaute ihn fragend an. Er schien neugierig zu sein. Aber wahrscheinlich tat er nur so interessiert, um zu sehen, ob sie im entsprechenden Alter seiner Bettanordnung war. Eigentlich wollte sie nicht antworten, eigentlich... Aber irgendwie brachte er es immer fertig, dass sich ihr Verstand ausschaltete. Wie schaffte er das bloss?

„Ich werde im Februar 17.“

„Cool!“ Er hatte immer noch sein Lächeln auf den Lippen. „Und was machst du sonst so in der Freizeit?“

fragte er weiter und schaute sie an. „Nebst dem Lernen.“

„Hey.“, meinte sie lachend. „Ich bin wenigstens nicht so ungehorsam wie du.“

„Ich bin ungehorsam?“ Sirius konnte kaum glauben, was er da hörte. „Pha... Das nenn ich mal ne Beleidigung.“ Er grinste sie an. „Und wie würdest du dich bezeichnen?“

„Ich bin immer schön artig, mache das, was man mir sagt, ich lüge nie, mache nie irgendetwas Verbotenes, breche keine Regeln...“

Sirius blieb stehen. „Breche keine Regeln... Das glaubst du doch wohl selber nicht!“

Es machte Kyra sichtlich Spass Black zu necken, das sah man ihr an. „Ich habe dir ja vorhin gesagt, dass ich nicht lüge...“ Sie streckte ihm die Zunge raus. „Im Gegensatz zu dir!“ Triumphierend rannte sie davon.

„Na warte!“, meinte Sirius lachend und rannte ihr hinterher.

Es dauerte kaum eine Minute, da hatte er Kyra schon eingeholt. Er stürzte sich auf sie und riss sie zu Boden. Beide waren völlig ausser Atem, lachten aber. Sie bleiben noch einige Sekunden so liegen und musterten den wolkenlosen Himmel, als plötzlich ein hochgewachsener Junge vor Kyra stand.

„Du hast da was verloren Verräterin.“ Der Junge, ein Slytherin wie es der Umhang verriet, beugte sich über sie und zeigte ihr seine schiefen Zähne. Er streckte ihr den Ball hin, den sie vorher noch in den Händen gehabt hatte.

Sirius riss ihm den Ball aus den Fingern. „Der gehört mir!“, sagte er kalt. „Und jetzt sieh zu, dass du verschwindest.“

„Sonst was, Black?“, fragte er ihn herausfordernd. Er schaute Kyra aus dunkeln Augen an, drehte sich nicht einmal Sirius zu.

„Sonst erzähle ich jedem dein kleines Geheimnis, wie du ins Quidditchteam der Slytherins gekommen bist.“, antwortete Sirius zischend. Er konnte diesen Typen nicht ausstehen.

Der Junge war augenblicklich still. Sein Grinsen war verschwunden, als er sich zu Black umdrehte.

„Na also.“, meinte Sirius zufrieden. „Jetzt zieh Leine und lass die Finger von ihr.“

„Man sieht sich beim Eröffnungsspiel, Black!“, fügte er hinzu und lief davon. „Ich freue mich schon auf eure Niederlage.“

Sirius funkelte ihm nach. Er half Kyra auf die Beine. „Wer war das?“, fragte sie neugierig.

Sirius setzte wieder sein Lächeln auf. „Nicht so wichtig.“, meinte er.

Kyra wollte sich mit dieser Antwort nicht zufriedengeben. Sie liess es aber bleiben, da sie ihn nicht verärgern wollte. Er hatte sie beschützt! Kyra lächelte. Wie süss!

„Apropos Quidditch!“, riss sie Sirius aus den Gedanken. „In einer Woche fangen die Eröffnungsspiele an.“

Kyra schaute ihm in die Augen. „Und?“, fragte sie ihn grinsend. Warum neckte sie ihn bloss immer?

„Kommt ihr auch?“

Kyra lachte. „Und wie? Halbnackt mit dieser Cheerleader –Nummer? Nein danke!“

Der Schwarzhaarige lachte. „Wie kommst du immer auf solche Gedanken?“, fragte er sie. „Natürlich als

Zuschauer.“ Er blieb stehen und schaute sie an. „Bitte!“

Kyra schaute um sich. Ihre Freundinnen waren nicht da! Die Antwort wäre ganz einfach. Nein! Sie hatte jetzt schon genug Zeit mit ihm verbracht. Länger als es ihr gut tat. Doch andererseits... Sie wusste es nicht. „Mal sehen!“, antwortete sie stattdessen.

Sirius lächelte. „Also bis dann.“

„Habe ich nicht gesagt!“, stellte Kyra fest.

„Aber gedacht!“

Kyra schaute zu Boden. Sie fühlte sich beinahe ertappt. Er war im Thema Mädchen- den -Kopf –verdrehen wirklich gut! Aber so einfach würde sie es ihm nicht machen. Schliesslich ist sie nicht so dumm. „Ich werde dann mal gehen!“, sagte sie.

Sirius nickte. „Ok. Dann lerne schön artig!“ Er schaute sie mit einem schiefen Grinsen an.

Kyra lachte und wollte davongehen, doch sie wurde zurückgehalten.

„Übrigens; Schöne Sonnenbrille.“

Kyra schaute ihn skeptisch an. Klar!, dachte sie sich. Wie oft er das wohl schon anderen gesagt hatte! Sie zwinkerte ihm zum Abschied zu und ging dann Richtung Quidditchfeld davon.

„Was?“, fragte Sirius und lief ihr nach. Er musste ja auch dorthin. „Ich meine es Ernst: Sie steht dir wirklich gut.“

Frauengespräche

Gaaaaaanz herzlich möchte ich meinen LeserInnen danken, vor allem auch, dass ihr so viel Geduld habt. Ein besonderer Dank geht an **jules1210** ,**Tonks4evaaa** und **Sirius81**. Ihr bleibt mir treu, das ist echt klasse ;-)
Ich hoffe, das neue Chap gefällt euch.

Viel Spass...

oooooooooooooooooooooooooooo**Frauengespräche**oooooooooooooooooooooooooooo

Kyra erreichte das Quidditchfeld und fand eine völlig wütende Lily vor. Sie wollte sich erst gar nicht vorstellen, was passiert war. Kyra lächelte. Heute gab es Einiges zu besprechen, wahrscheinlich wäre es das Beste, wenn sie vorher noch einige Vorräte aus der Küche holen würden. Sie wechselte mit Evelyne einen Blick und merkte sofort, dass diese an das Gleiche gedacht hatte.

„Komm Lily, lass uns gehen!“, sagte Kyra vorsichtshalber. Sie wollte es auf keinen Fall riskieren, dass Lily schon vorher die Beherrschung verlor und losbrach.

Evy verabschiedete sich von Lupin und kam hinterher. Wie die Mädchen es schon befürchtet hatten, statteten sie der Küche noch einen kleinen Besuch ab und hamsterten sich einige Leckereien. Als sie dann endlich oben im Astronomieturm ankamen, legte Lily gleich los.

„Was fällt dem Trottel eigentlich ein?“

„Potter?“

„Ja, klar geht es um Potter. Ich meine, hallo? Ich bin ziemlich selten auf so einem Besen ja, und unsicher. Und dem hirnamputierten Hippogreif fällt nichts Besseres ein, als Klatscher ins Spiel mit einzubeziehen? Geht's dem noch?“

„Du erwartest keine Antwort auf die Frage, nehme ich an?!“ Kyra grinste und breitete eine Decke aus, auf diese sich die drei niederliessen. „Aber du hast ihn ja irgendwie herausgefordert!“

Lily schnaufte verächtlich. „Das ist alles seine Schuld. Wenn er nicht so dämlich herumgenörgelt hätte, dann...“

„Dann?“

„Dann hätte ich mich nie auf das Spiel eingelassen.“, beendete Lily ihren Satz.

Evelyne schaute ihre Freundin skeptisch an. „Klar!“, sagte sie sarkastisch. „Es ist alles seine Schuld.“ Sie reichte ihrer Freundin eine Kürbispastete.

Lily nickte und nahm sich einen Bissen. „Sonst hätte der ja nie aufgehört und uns den ganzen Tag genervt.“ Die Rothaarige fühlte sich schon viel besser. Endlich konnte sie ihrer Wut freien Lauf lassen, es tat einfach gut.

Kyra verstand sie. Irgendwie! Sie lächelte und nahm Lily kurz in den Arm. „Du bist so süß, wenn du dich aufregst!“

„Bei Potter kann man sich ja nur aufregen.“ Lily genehmigte sich eine zweite Paste. „Seht ihn euch nur mal an.“ Sie verdrehte die Augen. „Erstens hat der Trottel keine Manieren... Zweitens ist er arrogant...Drittens...“

„Ok Lily, ich glaube, das reicht.“ Evy lächelte sie entschuldigend an. „Den Rest kennen wir!“

„Ja aber es stimmt, was diesen...diesen Vollidioten angeht. Er findet sich wohl cool. Arroganter...“

Kyra grinste. „Hey Süsse, schalt mal einen Gang zurück.“

Fassungslos schaute Lily sie an. „Er hat mich den ganzen Nachmittag vom Lernen abgehalten. Es war einfach total ermüdend. Findest du das etwa lustig?“

Kyra schüttelte den Kopf und lachte. „Natürlich nicht Lil, aber so ermüdend kann es ja nicht gewesen sein, wenn du alle Spiele verloren hast.“ Sie schaute ihre Freundin verzeihend an.

Lily verstand nicht, was sie da gerade hörte. Verbündete sich Kyra gerade mit ihrem Feind? „Ich habe mich doch nicht einmal angestrengt!“, versuchte sie sich herauszureden.

Kyra lachte nur noch mehr und gab ihr einen Kuss. Lily glaubte doch wohl nicht im Ernst, dass sie ihr das glaubte?

„Und er ist, nur so nebenbei, der Quidditch-Kapitän Griffindors. Ein guter noch dazu. Was erwartet ihr eigentlich von mir?“

Evelyne hatte das Gespräch grinsend verfolgt. „Eigentlich hatten wir nicht Viel erwartet.“, sagte sie wahrheitsgetreu. „Nur, dass Potter dich wenigstens ein Spiel gewinnen lässt!“

Lily sah verwirrt aus. Ungläubig schaute sie zwischen ihren Freundinnen hin und her. Haben die Runtreiber sie bestochen oder was? Warum in Merlins Namen stellen sie sie so bloss? Sie glaubten ihr wohl nicht, Lily konnte es nicht fassen.

„Und warum sollte er das denn tun? Er hat ein grosses Ego, da kannst du doch nicht erwarten, dass er Rücksicht auf eine Frau nimmt.“

„Auf eine Frau vielleicht nicht gerade.“ Eye grinste. „Aber vielleicht auf eine Frau, die er liebt.“

Sprachlos wandte Lily sich an Kyra. „Hast du das gehört? Evy verteidigt Potter!“

„Tut mir Leid Lily, aber das musst du einsehen.“ Evelyne grinste und wurde leicht rot. „Das denkt Remus im Übrigen auch.“

„Remus? Du meinst Lupin?“

Evy nickte.

Lily trank etwas Kürbissaft. „Halt mal, Stopp! Was läuft da zwischen euch?“ Sie kniff ihre Augen zusammen und musterte ihre Freundin.

Evy wurde nur noch röter. „Nichts!“, meinte sie etwas voreilig. „Er hat mir nur bei den Aufgaben geholfen!“ Als sie geendet hatte, stand sie augenblicklich auf. „Merlin, ich habe die Zeit total vergessen. Ich habe mich vor mehr als einer halben Stunde mit Chris verabredet. Wie konnte ich das bloss vergessen?“

Sie umarmte ihre Freundinnen zum Abschied und rannte dann davon.

„Das kommt halt davon, wenn man sich mit anderen Männern trifft!“, schrie ihr Lily noch hinterher und grinste. Sie nahm ihr Glas und wollte einen Schluck Saft nehmen, als sie inne hielt. „Wie ist es eigentlich bei dir gelaufen?“, wandte sie sich an Kyra.

„Eigentlich war es...“

Kyra wusste nicht, was sie sagen sollte. Das war eine gute Frage. Sie hatte sich bisher noch keine Gedanken darüber gemacht. Sie hatte den Spaziergang im Grossen und Ganzen genossen, doch das konnte sie Lily auf keinen Fall sagen. Sie warf Lily einen kurzen Blick zu, die skeptisch die Augenbraue hob und auf ihre Antwort wartete.

„nichts Besonders... Es war langweilig.“, gab Kyra endlich preis, wenn doch nicht ganz überzeugend. Als

sie Lilys Gesichtsausdruck sah, fügte sie schnell ein „sehr langweilig“ hinzu.

„Was habt ihr gemacht?“, fragte Lily weiter.

„Nichts!“

„Du kannst mir nicht erzählen, dass ihr nichts gemacht habt.“

„Doooch!“

„Kyra?“

„Ja?“

„Was habt ihr gemacht?“, bohrte Lily weiter. „Immerhin wart ihr den ganzen Nachmittag zusammen.“

Kyra lächelte. „Na und?“ Sie streckte ihrer Freundin die Zunge raus und schnappte sich noch eine Paste. Danach begann sie mit ihrer Erzählung. Das Meiste allerdings liess sie aus, sie wollte Lily doch nicht aufregen.

Als es draussen dunkel wurde, machten sich die Mädchen auf den Weg in die grosse Halle – doch prompt liefen sie den drei Machos über den Weg.

„So sehen wir uns auch mal wieder!“ James grinste.

Das darf nicht wahr sein!“, zischte Lily durch die Zähne hindurch und schritt auf die Drei zu.

„Schönes Spiel Evans!“, versuchte James wieder sein Glück. „Ich könnte dir natürlich noch Einiges beibringen. Wie wäre es nächsten Samstag?“ Hoffnungsvoll grinste er sie an und fuhr sich durchs Haar.

Lily stampfte auf ihn zu. „Nein, bestimmt nicht.“, antwortete sie wütend. „Lass mich endlich in Frieden!“ Sie wollte weitergehen, doch blieb sie stehen. „Vergiss morgen Abend das erste Schulsprecher-Treffen nicht!“ Damit ging sie weiter.

„Wie könnte ich das vergessen?“

Kyra ging ihrer Freundin nach und bannte sich einen Weg zwischen den Jungs hindurch. Doch als Sirius seinen Fuss absichtlich ausstreckte, stolperte Kyra darüber und machte beinahe Bekanntschaft mit dem Boden, wenn da nicht der Übeltäter selbst gewesen wäre. Im letzten Moment streckte Sirius seine Arme aus und fing Kyra geschickt auf. Er zwinkerte ihr kaum merklich zu und half ihr grinsend auf die Beine.

Kyra war zu geschockt um etwas zu sagen, also ging sie verlegen zu Lily, die das ganze Missgeschick natürlich mitbekommen hatte. Wie peinlich war das denn?, fragte sie sich.

Dann lass uns Spielen!

@sam:

Vielen Dank für deinen Kommentar. Ich freue mich immer wieder, wenn ich von dir höre ;-) Danke!
Ich hoffe, das nächste Chap gefällt dir!

@Tonks4evaaa:

Vielen dank! Und "schon" geht es weiter! Viel Spass...

@Belly:

Auch ein riesengrosses Dankeschön an dich! Ihr seid echt die Besten. Vielen dank für alles.

Dann lass uns Spielen!

Nach dem Abendessen ging es ab in den Gemeinschaftsraum. Lily zog sich mit einem Buch zurück. Sie wollte noch den Stoff, den sie eigentlich am Nachmittag durchgehen wollte, nachholen. Evelyne verkroch sich in die Bibliothek, Kyra hatte echt keine Lust ihr dort Gesellschaft zu leisten. Und sie würde Evy sowieso nur auf die Nerven fallen, Kyra wusste, dass sie dort mit Remus abgemacht hatte. Natürlich würde Evelyne das nie zugeben, sie würde sich irgendwelche Ausreden einfallen lassen, dass sie nur zusammen lernten und solchen Quatsch. Kyra grinste. Die Zwei waren einfach zu süß!

Also blieb Kyra nichts anderes übrig, als sich alleine zu beschäftigen. Fürs Schlafen war es echt noch zu früh, ausserdem würde sie eh kein Auge zubekommen. Zu aufgeregt war sie auf den nächsten Morgen.

Nach einer langen Partie Zauberschach gegen Alice, legte sich Kyra auf die Couch neben dem Kamin und liess den Tag noch einmal Revue passieren. Doch irgendwie holte sie die Müdigkeit ein, bis sie schliesslich in einen traumlosen Schlaf fiel.

Etwas fiel auf den Boden und verursachte einen höllen Lärm.

„Man Prongs, kannst du nicht aufpassen?“

Kyra war augenblicklich wach. Sie schlug die Augen auf und wusste zuerst nicht, wo sie war. Sie richtete sich auf und blickte in das grinsende Gesicht von Sirius.

„Jetzt hast du Prinzesschen geweckt!“, sagte der Schwarzhaarige zu James. Sein Grinsen wurde noch breiter.

Warum muss so etwas ausgerechnet mir passieren?, fragte sich Kyra. Man! Ärgerlich strich sie sich eine Strähne zurück und stand auf.

„Du bist eingeschlafen?“ James lachte.

„Wahrscheinlich hat sie einen anstrengenden Tag hinter sich.“, meinte Sirius und lachte. Die perfekte Chance zu flirten!

Kyra errötete leicht. Die Situation war ihr sichtlich unangenehm vor allem, weil die Machos sie immer in den dümmsten Momenten erwischten. Hoffentlich bekam Lily von all dem nichts mit.

„Gute Nacht!“, war das Einzige, was Kyra zu sagen hatte.

„Du kannst ruhig hierbleiben!“ Sirius fuhr sich durch die Haare. „Wir hätten nichts dagegen!“

James konnte sich kaum beherrschen vor Lachen. „Vor allem Sirius nicht!“ Er zwinkerte Kyra zu und klopfte Sirius auf die Schulter. „Ich lass euch dann mal alleine.“ Prustend ging er in den Schlafsaal.

Sirius knöpfte sich die ersten Knöpfe seines Hemdes auf.

„Das ist ja wohl nicht dein Ernst, oder?“, fragte sie ihn. „Du willst hier pennen?“ Ungläubig schaute sie ihn an.

„Warum nicht?“ Herausfordernd grinste er sie an. „Doch ziemlich gemütlich.“

Kyra blickte umher. Sie war sprachlos. Was fällt ihm eigentlich ein? Dachte er, sie würde auf sein Macho-Getue hereinfliegen? Bestimmt nicht, meinte sie und schaute kurz zu Sirius. Wow, er war wirklich gut gebaut. Sie bekam beinahe weiche Knie und zum ersten Mal verstand sie die Mädchen, die mit ihm ausgingen. Sie durfte jetzt nicht schwach werden!, ermahnte sie sich und fühlte sich ertappt. Geht's ihr eigentlich noch gut? Eine dämliche Anmache und sie war hin und weg.

Kyra grinste. Doch so leicht würde sie es ihm nicht machen! Zieh dich warm an, Sirius Black. Mal sehen, wer am Schluss mit wem spielt.

„Ich fürchte, das könnte etwas eng werden!“, sagte sie arrogant und zeigte auf die Couch.

Sirius schritt auf sie zu und flüsterte: „Das krieg ich noch hin!“ Und mit einem Schlenker seines Zauberstabes verwandelte sich das Sofa in ein gemütliches Himmelbett.

Kyra grinste, stand auf Zehenspitzen und beugte sich zu Sirius. „Und was denken dann die Anderen, wenn wir beide halbnackt in einem Bettchen liegen?“, hauchte sie ihm ins Ohr.

„Nur halbnackt?“

„Das liegt ganz bei dir!“ Kyra lachte leise und glitt mit ihren Händen unter sein Hemd. Sanft drückte sie ihn aufs Bett.

Als sich Kyra über Sirius beugte und ihn ans Bett fesselte, öffnete sich das Portraitloch und Moony kam hereingeeilt. Mit einem Lächeln im Gesicht verschwand er im Schlafsaal.

Kyra schaute ihm noch verwundert nach, war aber erleichtert, dass er sie nicht gesehnen hatte. Liebe macht eben blind!, ging es ihr durch den Kopf. Grinsend wandte sie sich wider Black zu.

„Und was hast du jetzt vor?“, fragte er sie verführerisch.

Man, der hat's echt voll drauf, meinte Kyra. Sie gab sich die grösste Mühe, nicht auf seine Kommentare hereinzufallen. Ihr Grinsen wurde nur noch breiter! Es brauchte wirklich viel, seinem Charme nicht zu verfallen. Wie er das schaffte?!

Kyra nahm Sirius den Zauberstab weg und ging von ihm herunter. Sie legte den Stab auf den naheliegenden Tisch. „Auf jeden Fall nicht das, wonach du Lust hast!“, flüsterte sie und zwinkerte ihm zu. „Ich bin nicht so eine, die auf solche Anmachen hereinfliegt, besonders nicht von dir, Black.“ Mit diesen Worten ging sie davon und wünschte Lupin, der noch einmal zurück in den Gemeinschaftsraum gekommen war, gute Nacht.

Remus hatte sie über das Himmelbett gewundert und sich gefragt, woher das kam. Aus reiner Neugier kehrte er um und ging es sich genauer anschauen. Irgendwie wusste er, dass es etwas mit Sirius zu tun hatte. Doch nie hätte er damit gerechnet, dass der Schwarzhaarige so abgeblitzt wurde. Diesmal war es an Remus zu grinsen. Er ging zu Sirius und befreite ihn von den Fesseln.

„Und ich dachte, Prinzesschen hätte es sich anders überlegt!“, wandte sich Sirius grinsend an Moony. Dann lass uns mal spielen, Puppe!

Müde wachte Kyra am nächsten Morgen auf. Sie rieb sich die Augen und hüpfte unter die Dusche. Erst im Nachhinein wurde ihr bewusst, was gestern passiert war. Ob Black jetzt wohl sauer war?, fragte sie sich.

Er hatte es sich nicht anders verdient. Gut gelaunt zog sie sich an, schminkte sich und machte sich mit Lily auf den Weg zur grossen Halle. Zusammen assen sie das Frühstück und gingen dann in den ersten Stock.

„Was wohl unser erstes Thema sein wird?!“, fragte sich Lily. Sie freute sich auf den Unterricht. „Ich hoffe, es fängt mit etwas Leichterem an!“

Kyra nickte. „Ja, das hoffe ich auch.“ Sie war in Gedanken versunken. Sie wusste, wie man Sachen verwandelte, sie kannte viele Zaubersprüche, obwohl sie sich überhaupt nicht erinnern konnte, woher sie das gelernt hatte.

„Wie war das eigentlich in Beauxbatons? Was hattet ihr für Fächer?“ Lily wandte sich interessiert an Kyra. Doch diese zuckte nur mit den Schultern. „Ich weiss es nicht!“

Lily sah sie mitleidig an und legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Setzen Sie sich!“, wurden sie von einer strengen McGonagall unterbrochen, die mit wehendem Umhang zu ihrem Lehrerpult schritt. „Wir haben noch Viel vor uns!“, begann sie mit ihrer Rede.

„Leider!“, antwortete Black lauter als beabsichtigt.

„Wie allen, hoffe ich, ist bekannt, dass ihr Ende des Schuljahres eine Abschlussprüfung machen müsst und die, das kann ich euch versichern, ist kein Kinderspiel. Deshalb rate ich euch an, dem Unterricht aufmerksam zu folgen!“ McGonagall endete ihren Redeschwall und stellte eine Taube auf ihr Pult. „Gut, dann fangen wir an!“

Minerva trug ihnen auf, die Taube in einen festen Gegenstand zu verwandeln. Lily hatte damit kein Problem, schon innert Sekunden stand ein Kelch vor ihnen.

Die ersten Stunden verliefen recht gut, obwohl es Black wieder einmal geschafft hatte, McGonagall zu verärgern.

„Die Taube verwandeln und nicht die Schüler!“, meinte sie hysterisch und trat neben Black, um Peter wieder in einen Menschen zu verwandeln. „Passen Sie besser auf, Mr. Black!“

„Tschuldigung!“, nuschelte Sirius. „Aber ich kann ja auch nichts dafür, dass Peter einer Taube gleicht.“

McGonagall sah ihn streng an. „Kaufen Sie sich eine Brille!“

Wie gesagt - für einen Montagmorgen war es echt ruhig gewesen. Doch Lily und Kyra konnte das nur Recht sein. Glücklicherweise schlenderten sie in den Zaubersprücheunterricht, wo Lily natürlich in den Himmel gelobt wurde und Gryffindor eine Menge an Hauspunkten besorgte.

Das Chaos fing erst am Nachmittag an. Und zwar so richtig. Nie hätte Kyra mit dem gerechnet, was oben, im Wahrsagerturm auf sie wartete.

Prinzessin!

@Sirius81:

Wo du Recht hast, hast du Recht :D
Ich hoffe, du magst das neue Chap! Vielen dank!

@Tonks4evaaa :

Vielen lieben dank für dein Kommie!!!

@FiiiBee:

Wow, ich weiss echt nicht, was ich sagen soLL. :D Dein Kommie war der hammer Vielen dank, ich habe mich echt gefreut. Viel Spass beim Weiterlesen...

@Belly:

Hey, ich hoffe das nächste Chap gefällt dir auch gut => Ich habe mich riesig über deinen Kommentar gefreut. Ein riesengrosses Dankeschön...
Ich schreibe bald weiter :D

@sam:

Das ist lieb von dir => Vielen, vielen dank!
Ich hoffe, das neue Chap gefällt dir. Bald geht es weiter mit einem neuen, fiesem Teil ;-)

Prinzessin!

Kyra stieg schlechtgelaunt die Leiter zum Wahrsagerturm empor. Schon als sie den ersten Schritt ins vernebelte Zimmer wagte, wurde ihr schwindlig. Die verschiedensten Düfte, hauptsächlich Kräuteraromen, raubten ihr den Atem. Bunte Seidentücher verschleierten den Raum und liessen ihn noch stickiger wirken. „Prinzesschen steht wohl nicht so auf Kitsch.“, hörte sie Black hinter ihr murmeln. Sie drehte sich genervt um, und blickte in ein grinsendes Gesicht. Sirius zwinkerte ihr zu und schob Kyra zu einem Pult. Er selbst nahm ein Pult hinter ihr Platz.

Auch Professor Trelawney schien heute nicht besonders gut ansprechbar zu sein. Sie hielt ihnen einen Vortrag über das Lesen des Kaffeesatzes, über die innere Magie, die man mit Willen herausspüren könne. Gelangweilt seufzte Kyra. Wie gerne würde sie jetzt das Fenster aufreissen, um frische Luft hereinzulassen. Sie stützte ihren Kopf auf den angewinkelten Arm ab und kitzelte etwas auf ihrem Blatt Pergament herum, das eigentlich für einige Notizen des Unterrichts gedacht war. Jetzt beneidete Kyra ihre Freundin. Lily hatte das Fach nicht belegt, und wie Kyra jetzt feststellen konnte, nicht ohne Grund.

„Mr. Black, setzen Sie sich anständig hin.“, kreischte Trelawney mit heiserer Stimme und unterbrach somit ihren Redeschwall.

Sirius hörte auf zu Schaukeln. Lächelnd setzte er sich gerade an den Tisch hin und legte seine Hände darauf. Er machte dabei einem Jungen aus Ravenclaw, der allgemein als Streber bekannt war, Konkurrenz. Professor Trelawney schnaufte hörbar aus. Den Blick von Black anwendend, nahm sie den Faden wieder auf und begann noch einmal von vorne.

„Die hat sie nicht mehr alle!“, meinte Sirius zu James. „Die ist total unternervt!“

James grinste. „Worauf willst du hinaus, Padfoot? Du willst doch nicht die olle Trelawney flach...“

„Spinnst du, Prongs?“ Die beiden prusteten los. Rein die Vorstellung wäre der Horror.

„Ach komm jetzt. Der Mädchenschwarm Nr. 1 hat Angst vor einer Herausforderung? Du vögelst ja sonst jede, die bei drei nicht auf dem Baum ist!“

Sirius grinste. „Das wäre aber eine gewaltige Herausforderung! Die ist bestimmt schon eingerostet.“, Sirius lachte. „Ob die wohl schon mal ...“

„MR. BLACK, FOLGEN SIE MEINEM UNTERRICHT.“ Zornentbrannt liess Trelawney ihre Tasse auf den Tisch nieder und feixte ihn. „Können Sie mir sagen, was ich in der Tasse sehe?“

Sirius nickte. „Klar, den Kaffeesatz!“ , gab er gelangweilt von sich. Woher sollte er das bitte wissen können? Also ehrlich.

„WAS HABE ICH IHNEN EBEN ERKLÄRT?“ Trelawney wuselte zu Sirius herüber und stemmte ihre Hände in die Hüften. „NENNEN SIE MIR BITTE EINEN GRUND, WARUM SIE ES NICHT FÜR NÖTIG HALTEN, DEM UNTERRICHT ZU FOLGEN...“

„Oh, da gibt es viele Gründe.“, fuhr ihr Sirius dazwischen. „Erstens ist es hier so stickig, dass man beinahe ohnmächtig wird. Da kann sich doch kein Mensch konzentrieren. Ich war noch nicht einmal nach neunzehn Butterbieren so zugehörnt wie hier. Zweites sind diese bunte Seidentücher so überflüssig, wie die...“

„DAS REICHT MR. BLACK! NACHSITZEN!“, brüllte Trelawney und funkelte ihn böse an. Die lachende Schülerschar, die laut losprustete, ignorierte Sybille gekonnt. Noch nie war ein Schüler so unhöflich zu ihr gewesen, noch nie wurde sie derart blossgestellt.

„Morgen Abend, acht Uhr in meinem Büro.“

Kyra grinste schief. Sie musste zugeben, obwohl Black wieder einmal einen auf ober-cool machte, dass seine Show das Highlight des Tages war.

„Wo war ich stehengeblieben?“, fragte Trelawney wieder etwas sanfter.

„Bei den verschiedensten Zeichen des Kaffeesehens, Professor!“

„Danke, Miss Brown. Wenigstens Eine, die den Unterricht Ernst nimmt.“, meinte sie und warf Sirius einen bösen Blick zu.

„Wenn Blicke töten könnten...“, sagte James grinsend zu seinem Freund.

Kyra fragte sich nun schon zum zehnten Mal, wann die Klingel sie endlich vom Unterricht erlöste. Toll, dachte sie sich. Der erste Schultag und sie wünschte sich schon wieder Ferien herbei. Toll, Kyra, wirklich! Ob es in Beauxbatons wohl auch so langweilig gewesen war?, fragte sie sich, doch weiter kam sie nicht. Erschrocken zuckte sie zusammen, als plötzlich eine kleine Eule aus Papier vor ihr landete. Gespannt blickte sie auf das Papier und faltete es auf.

Gestern kalte Füße bekommen, oder warum bist du gleich abgehauen? Der Spass hätte doch erst danach richtig begonnen, oder Prinzesschen?

Sirius

Genervt verdrehte Kyra die Augen und schnappte sich ihre Feder.

Oh, bist du jetzt etwa traurig, weil ich dir widerstehen konnte? Du Armer!

PS: Nenn mich nicht immer Prinzessin!

Ich faltete den Brief zusammen und schickte ihn nach hinten. Einerseits nervten mich Blacks dumme Anmachen, doch andererseits war der Tag gerettet und ich langweilte mich kaum mehr.

Glaub mir, irgendeinmal kannst du mir auch nicht mehr widerstehen, Prinzessin.

:D

Ich fasse es nicht, jetzt fängt der schon wieder an. Wütend griff ich nach meiner Feder.

Das hättest du wohl gerne, Black.

Hab ich etwas eine Krone auf, dass du mich immer mit Prinzessin ansprichst?

Du bist meine Prinzessin, Kleine.

Sogar du musst zugeben, dass die Vorstellung, wir zwei in einem Bett gar nicht so schlecht wäre ;-)

Ich verdrehte die Augen und stöhnte leise. Der begriff ja wieder einmal gar nichts.

Ja, ich verstehe. Du nennst jede Prinzessin, bis du sie flachgelegt und wieder einer das Herz gebrochen hast. Super Black, tolle Idee.

Sirius lachte laut auf.

So läuft das nicht ganz, Baby. Ich nenne nur die Prinzesschen, die gut im Bett sind.

:D

Ach, und du denkst, dass ich gut im Vögeln bin? Woher willst du das schon wieder wissen?

Ganz einfach, Schatz. Du siehst nicht so aus, als hättest du keine Erfahrungen, so wie du flirtest. Jedenfalls stehst du total auf mich. Du kannst es kaum abwarten, bis der Tag endlich vorbei ist und wir zusammen kuscheln können.

Hast du sie noch alle? Ich stehe nicht auf Machos!

Eigentlich könnte ich auch die Mittagspause ausnutzen, um mit dir in eine Besenkammer zu verschwinden.

Ich warf das Papier wieder nach hinten. Mir war definitiv nicht mehr langweilig. Ich wusste, dass ich eigentlich dem Unterricht folgen sollte, aber das war ja kaum auszuhalten. Gab es ein langweiligeres Fach als Wahrsagen?, fragte ich mich.

Sirius faltete den Zettel wieder auf und grinste.

War das etwa ein Angebot?

:D

Er warf den Zettel wieder zu Kyra, die ihn auch gleich las. Sie atmete hörbar aus. Was war Black nur für ein Trottel? Sie schnappte sich ihre Feder und wollte ihm zurückschreiben, doch sie kam nicht dazu. Vor ihr stand eine ziemlich verärgerte Lehrerin.

„Miss Jolie, ich hätte eigentlich mehr von Ihnen erwartet. Vor allem, da es ihr erster Schultag ist. Aber dass sie sich gleich Mr. Black um den Hals werfen?“. Trelawney schüttelte den Kopf und schürzte die Lippen. „Mir bleibt nichts anderes übrig, als sie zum Nachsitzen zu verdonnern. Vielleicht lernen Sie daraus, und lassen sich nicht auf Mr. Black ein. Morgen, acht Uhr!“

„Was?“ Kyra konnte nicht glauben, was sie da gerade hörte. Das war doch alles Blacks Schuld. „Aber Professor...“

„Nichts aber!“, fuhr sie ihr dazwischen. „Acht Uhr in meinem Büro!“

Wütend lehnte sich Kyra nach hinten. Das würde noch ein Nachspiel für Black haben, das war sicher. Kyra

war sich auch sicher, dass Wahrsagen ab nun zu ihrem Hassfach gehörte. Verdammt! Am ersten Schultag schaffte sie es schon zum Nachsitzen? War sie noch zu retten?

Nach ein paar Minuten hörte sie die Klingel. Endlich! Sie packte ihre Schulsachen zusammen und eilte zum Mittagessen. Sie musste unbedingt mit Lily sprechen.

Bevor sie aber in Richtung Halle davoneilte, ging sie zu Black. „Idiot!“, zischte sie ihm zu und warf sich ihre Tasche über die Schulter.